



Cillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:	Mit Post- versendung:
Vierteljährig . . . 1.80	Vierteljährig . . . 2.10
Halbjährig . . . 3.60	Halbjährig . . . 4.20
Jahresjährig . . . 7.20	Jahresjährig . . . 8.40
Sammt Zustellung in's Haus.	
Einzeln Nummern 5 Kr.	

Erscheint jeden

Sonntag, Dienstag und Donnerstag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Per-
tengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Kofasch).

Kostwärts nehmen Inserate für die „Cillier
Zeitung“ an: R. Kofasch in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Kien-
reich in Prag, A. Doppelst und Kottler & Comp.
in Wien, K. Müller, Zeitungs- u. Agentur in
Salzburg.

Durch alle Länder.

Cilli, 12. Februar 1877.

Tisza hat Samstag dem ungarischen Reichstage seinen Rücktritt angekündigt, nachdem der Kaiser die von dem ungarischen Ministerium eingereichte Demission am 8. d. angenommen hat. Die entschiedene Rede Tisza's gipfelt in der Pointe, daß er den Punkt, an dem die Verhandlungen schiterten, die Zusammensetzung des Generalrathes der Bank, als unannehmbar erklärte aus Rücksichten auf die „staatliche Würde der Nation“. Die Rede Tisza's war von lebhafter Zustimmung und großem Beifalle begleitet und wird nach derselben die Aufgabe, die dessen Nachfolger übernimmt durchaus keine leichte sein.

Die ungarische Ministerkrise hat nun auch wirklich gestern noch keinen Schritt zur Lösung gethan und haben sich die ersten Versuche ein Cabinet zu bilden als erfolglos erwiesen. Der gestrige „Fester Lloyd“ brachte diesbezüglich die Meldung, daß die mit Senuyeu und Maslath geführten Conferenzen durchaus resultatlos blieben und als vollständig gescheitert zu betrachten sind. Es wurden daher die Herren von Bitto, Shyczy und Szlavny im Auftrage des Kaisers gestern nach Wien berufen und ist gleichzeitig auch an Tisza die Einladung ergangen sich heute in Wien zur Audienz bei Sr. Majestät einzufinden, um über weiter einzuvernehmende Persönlichkeiten seine Vorschläge zu erstatten. Es ist kaum anzunehmen, daß eine der genannten Persönlichkeiten sich an die schwierige Auf-

gabe heranwagen wird und hält man in Wien daher eine Wiedereinsetzung Tisza's als nicht unwahrscheinlich. Damit aber steht der Ausgleich dort, wo er vor Eintritt der Krise gestanden.

In Constantinopel bereiten sich neue Umwälzungen vor. Eine namhafte Partei soll nämlich die Wiedereinsetzung des Sultans Murad fordern und wird letzterer daher mit doppelter Strenge im Palaste Top Kapu bewacht. Die Tage Edhem Pascha's als Großvezier scheinen auch gezählt zu sein und bezeichnet man Bewfik Pascha als den Mann der Zukunft, der allein geeignet sei, Midhat zu ersetzen. Auf eine Befestigung der türkischen Zustände ist demnach lange nicht zu rechnen und könnte die Auflösung der Türkei nicht rascher erfolgen, auch wenn Rußland dieselbe besorgen würde.

Daß unter solchen Verhältnissen die Friedensunterhandlungen mit Serbien und Montenegro keinen Schritt nach Vorwärts gethan, ist leicht begreiflich.

Aus dem Reichsrathe.

Im Abgeordnetenhaus nahm man in der Sitzung vom 10. d. zu einem durchgreifenden Auskunftsmittel Zuflucht, um mit der Executions-Ordnung überhaupt zu einem Ende zu kommen. Es wurde nämlich über Antrag des Abg. Dienstl beschlossen, nicht paragraphenweise vorzugehen, sondern alle Amendements auf einmal entgegenzunehmen und dieselben dem Ausschusse zur Prüfung zu übermachen.

Nun rauschte ein kleiner Platzregen der unterschiedlichsten Anregungen und Wünsche von allen Seiten nieder. In jedem Falle hat der Ausschuss ansehnliche Arbeit bekommen und wurde deshalb die nächste Sitzung des Hauses auch erst auf Mittwoch anberaumt. Zum ersten Gegenstande der Tagesordnung wurde die Frage der Beteiligung Oesterreichs an der Pariser Weltausstellung bestimmt und zwar mit Rücksicht darauf, daß zahlreiche Industrielle auf die Entscheidung dieser Frage warten, um ihr Benehmen darnach zu gestalten. Sodann wird der Bericht des Eisenbahn-Ausschusses über die Dux-Bodenbacher Bahn zur Verhandlung kommen.

F. L. Wien 11. Februar. (Dr. Corr.)
(Zwei Körbe — Gortschakoffs Rücktritt — Korbstandsboten.) General Gnatiiff hat auf die Reise nach Petersburg von hier die herzlichsten Küsse des Grafen Zichy und — wie ich nach an maßgebendster Stelle eingeholter Information zu versichern in der Lage bin — den Korb Oesterreichs mitgenommen, bei einem etwaigen russisch-türkischen Kriege im Sinne Rußlands mitzutun. Kaum aber ist Ignatieff mit seinem Korbe von dannen gezogen, kommt schon wieder Sulyman Bey, der erste Kammerherr des Sultans Abdul Hamid mit einer Special-Mission seines Herrn und Gebieters hier an, um die Gunst des Wiener-Cabinetes im Interesse der türkischen Sache zu erwerben. Ich glaube aber nicht fehl zu gehen, wenn ich die Vermuthung ausspreche, daß dem Voten des Sultans ein gleiches Schicksal zu Theil werden dürfte, wie dem

Fenilleton.

„Sternfels.“

Original-Novelle von Eduard Freiherr v. Grutschreiber.

(7. Fortsetzung.)

„Wol bittere Gedanken muhten die junge Frau bestürmen, wie sie ihn so ansah, ihn, dessen ganzes Lebensglück sie geknickt, den sie in eigennütziger Liebe zu dem getrieben, was sein Untergang gewesen! Die fortwährenden Vorwürfe, die sie sich machte, das Elend und die Entbehrungen hatten sie auf das Krankenlager geworfen. Still und klaglos lag sie da und blickte auf ihren gebeugten Gatten und eine Thräne bitteren Wehes stahl sich über ihre Wangen. Smith sah es und ein Funken der alten Liebe erwärmte sein Herz, er lehnte sich über sie, küßte ihre Stirn und frug zitternd:

„Lina, arme Lina, was ist Dir?“

Die Kermste brach in einen Strom von Thränen aus, als wollte ihr das Herz brechen und schlang ihre abgekehrten Arme um seinen Hals. Das war zu viel für ihn, er sank in die Kniee und schluchzte laut:

„Was ist Dir, mein Herz, warum weinst Du?“

„O mein Gott,“ rief sie in dem Tone höchster Verzweiflung, „kannst Du mir vergeben, daß ich Dein gan-

zes Leben vergiftet — o Gott — ich — —“ Und sie konnte nicht weiter, denn unaufhaltbare Thränen erstickten ihre Stimme. Das seit Monaten angehäuften Wehe und die mühsam zurückgehaltene Verzweiflung brachen sich Bahn. Smith fühlte mit Entsetzen, wie ihr Athem röchelnd wurde und ihr Schluchzen in einen Kampf überging, der sie zu ersticken und den schwachen Lebensfaden der Unglücklichen jeden Augenblick zu zerreißen drohte. Selbst der Verzweiflung nahe, suchte er sie zu beruhigen:

„Stille, mein Kind, rege Dich nicht auf; noch kann Alles gut werden! Sieh, ich wollte es ja so, ich liebte Dich zu sehr. Gott hat uns ja auch manche glückliche Stunde geschenkt!“

Allmählich hörte Lina auf zu schluchzen und Smith fühlte, wie ihre Umarmung loser wurde, endlich fiel ihr Arm kraftlos herab und der Kopf sank schwer zurück.

„Lina!“ rief er entsetzt. —

Aber Lina hörte nicht mehr; sie hatte ausgerungen und war dem Jammer und der Qual dieses Lebens entrückt!

Hier hielt Müller erschüttert inne. Wanda schluchzte leise und die alte Baronin sah steif und unbeweglich mit glanzlosen Augen da. Nachdem sich der Erzähler ein wenig erholt, fuhr er mit leise vibrierender Stimme fort:

„Smith sah stundenlang in rathloser Lethargie bei der Leiche. Da lag sie nun, die er so innig geliebt, um deren willen er Rang, Reichthum und Ehre verlassen, die er in uneigennütziger Liebe zu seinem Weibe gemacht und sich dadurch für alle Zeiten für keine Standesgenossen

moralisch todt gemacht hatte! Mit all' dem Unglück, Elend und Jammer, die er erduldet, die er wegen ihr erduldet, hatte er nicht das bescheidene Glück, nach dem er gestrebt, erkaufen können; nein, es war nur ein Vorspiel gewesen dessen, was er jetzt litt! Ich wundere mich, daß er nicht wahnsinnig wurde! Die Verzweiflung trieb ihn Kriegsdienste zu nehmen und er suchte in fortwährenden Kämpfen mit den Indianern dieselbe zu überleben. Er stürzte sich in die unglücklichsten Gefahren und lief dem Tode geradezu in den Nachen; aber der Tod ist keines Menschen Freund: der ihn sucht, dem weicht er aus und der ihn flieht, den mäht er unbarmherzig nieder!

Smith gelangte bald in den Ruf außergewöhnlicher Tapferkeit und stieg schnell empor; er wurde binnen kurzem Obrist einer Abtheilung Soldaten der vereinigten Staaten, die unter dem Namen „Teufel des rothen Smith“ ungeheuren Schrecken unter den wilden Indianerstämmen von Florida verbreiteten. Die fortwährenden Gefahren und das wilde Leben hatten jedoch eben so wenig an seinem Charakter zu rütteln vermocht, als sein früheres Unglück, und er war immer noch der warme edle Mann, der er stets gewesen.

Vor ungefähr sechs Jahren machte ich zufällig seine Bekanntschaft auf einer Reise, die ich in Geschäften nach Florida unternahm. Der Anlaß dazu war folgender:

Ich war allein von einer größeren Niederlassung weggeritten, um eine ziemlich entfernte Farm zu besuchen. (Fortsetzung folgt.)

des Czaren; auch Suleyman wird — wie die Dinge heute stehen — von seiner Specialmission alles Herzliche und ein Körbchen nach Stambul tragen. Es ist dies auch das Klügste, ja ich möchte sagen, das einzig Mögliche, was man am Ballplatz thun könnte. Man ist sich vollkommen klar darüber, daß Oesterreich nicht mit Rußland gehen kann, man wird sich aber wol auch nicht weniger klar darüber sein, daß es nicht mit der Türkei gehen darf. Wo unsere Nachbarn mit größter Sehnsucht den Moment kaum erwarten, in dem wir uns eine Blöße geben, müssen wir doppelt vorsichtig sein und uns fein reservirt halten. Oesterreich wird und muß die strikteste Neutralität bewahren.

Uns fehlt jedes direkte Motiv zu einer bewaffneten Intervention. Die Türkei geht ohne jedes äußeres Dazuthun ihrer Auflösung entgegen und wir dürfen nicht erst an ihrem Ruine mit Hand anlegen. Mit bewaffnetem Auge müssen wir der Entwicklung der Dinge im Oriente zusehen, und nur dann wenn es unsere eigensten Interessen erheischen, dürfen wir auch mit bewaffnetem Arme eingreifen. Diese Ueberzeugung hat man auch in unserem auswärtigen Amte gewonnen und obwohl zur Stunde über die Conferenzen Suleyman Bey's mit Graf Andrassy noch gar nichts verlautet, ist man sich doch schon über das Resultat der Mission — den Mißerfolg — keinem Zweifel hin. — In den letzten Tagen beschäftigt man sich in hiesigen diplomatischen Kreisen wieder sehr stark mit der bevorstehenden Demission Gortschakoff's. Man nennt drei Namen, von denen jedenfalls der Eine berufen sein soll, den greisen Staatsmann zu ersetzen. Es sind dies: Ignatieff, Schumaloff und Adlerberg. Jeder dieser Namen bedeutet den Sieg des fanatischen Panславismus und den Krieg. Rußland rüstet auch mit allen Kräften, und wenn es mit den Rüstungen zu Ende sein wird, dann dürfte die letzte Stunde für das Regime Gortschakoff's geschlagen haben.

Das gräßliche Elend, daß sich unserer Arbeiterbevölkerung bemächtigte, hat den Gemeinderath veranlaßt, eine Commission einzusetzen, welche darüber berathen soll, wie dem Nothstande durch Schaffung von Arbeit gesteuert werden könne. In den westlichen Vororten fand letzter Tage auch eine eigene „Nothstands-Conferenz“ statt, in welcher beschlossen wurde, sich im Deputationswege an den Minister des Innern zu wenden, damit Seitens der Regierung die nothwendigen Verfügungen

behuft schleuniger Inangriffnahme der proponirten Nothstandsbauteu ge. roffen und zum Ausbaue der Gürtelstraße namhafte Beiträge aus Staatsmitteln und dem Stadterweiterungs-Fonds bewilligt werden, ferner, daß — im Falle der Minister sein Ohr den Bitten der Gemeinden verschließen sollte, man sich sofort direct an den Kaiser wenden möge. — Auf welche Weise auch immer die Hilfe — d. h. Arbeit — geschafft wird, das eine steht fest, daß sie überhaupt und zwar unverzüglich geschafft werden muß.

Agram, 11. Februar. (Dr.-Corr.) Die ungarische Ministerkrise ist Wasser auf die Mühle unserer Independenten, die sich gerne den pompösen, aber darum nicht mehr sagenden Namen der „croatischen Opposition“ beilegen. Die bisherige Regierung sowie der Reichstag in Budapest, welche sich den croatischen Sonderbestrebungen wenig günstig zeigten, sind den Herren längst ein Dorn im Auge und würde man in diesen Kreisen nichts sehnlicher wünschen, als die Unmöglichkeit, dem jetzigen Reichstage ein parlamentarisches Ministerium zu entnehmen, um so in die Nothwendigkeit verjagt zu werden, den Reichstag überhaupt aufzulösen. Aus den Neuwahlen könnte nach den Anschauungen unserer „Opposition“ nur ein Cabinet Sennyey hervorgehen, jedoch mit verändertem — rein conservativem — Programme. Und von einer solchen Regierung glauben unsere Independenten eine „vernünftige“, das heißt hier — in ihren Agram passende Nationalitätspolitik erwarten zu dürfen, „da der conservative Staatsmann die Nationalitätenfrage nicht durch die gewaltsame Magyarisirung sondern — ipsissima verba — durch eine richtige administrative Politik, durch solche kulturelle und wirtschaftliche Institutionen lösen wird, welche alle Angehörigen der ungarischen Krone befriedigen und zu einer gerne gesehenen Staatsgenossenschaft vereinigen soll.“ — Es ist nur Schade, daß aus diesem in dem Organe der „Opposition“ deutlich ausgedrückten Ideengange der Pierdesuß — die Erzielung der größtmöglichen Unabhängigkeit Croatiens — nicht minder deutlich hervorguckt, was hoffentlich die neue Regierung, und mag diese aus welcher Fraktion immer hervorgehen, bestimmen wird, möglichst auf ihrer Hut zu sein. — Der Großmachtwahn unserer Selbstständigkeitsträumer dürfte hier ebenso eine Enttäuschung erfahren, wie dies jüngst bei Schluß des dalmatinischen Landtages der Fall war. Wie nämlich der „Agram. Presse“, die gestern zur Abwechslung wieder confiscirt wurde, auf das Positivste versichert wird, befand sich in dem bereits fertigen Adressentwurf des dalmatinischen Landtages ein Passus, welcher zwar in ho-

magialstem Tone, doch in entsetzlichster Weise, vom Kaiser die Einverleibung Dalmatiens in Croatien fordert. Dies, so wie ein weiterer Passus über die Orientpolitik, in welchem der Monarch um die Unterstützung der slavischen Sache gebeten wird, veranlaßte den „vorzeitigen“ Schluß der Landtagsession. — So wurde den Herren die Thüre vor der Nase, aber gerade noch zur rechten Zeit, zugesperrt.

Lokale Rundschau.

(Vom Annaberg.) Also sagen wir, die Vorkehrungen, welche sich bei der enormen Abrutschung als nothwendig erwiesen haben, werden von den betheiligten Faktoren mit gewohnter Raschheit und Energie eingeleitet. Die hohe Statthalterei hat zwar, wie uns aus Graz mitgeteilt wird, nicht für nöthig erachtet, sofort den für die Inangriffnahme der Schutzarbeiten am Annaberge erforderlichen Geldbetrag anzuzuwiesen, sie hat aber erklärt, daß der nothwendige Fonds auf dem gewiß sicheren und namentlich raschen Wege der Concurrnz von den betheiligten Grundbesitzern eingehoben werden könne. Außerdem aber soll auch ein Sachverständiger, der in Gemeinschaft mit dem Oberbaurathe Hochenburger am 2. d. das Rutschterrain am Annaberge — besichtigt hat, sein Gutachten dahin abgegeben haben, daß man die in den gefährdeten Gebäuden wohnenden Partbeien delogiren, wegen der bedeutenden Kosten aber, welche Schutzmaßnahmen erheischen würden, der Rutschung ihren ruhigen Verlauf nehmen lassen möge. Aber auch der Landesauschuß hat schon Stellung zu der am Annaberge drohenden Catastrophe genommen. Denn, wie wir mitzuthellen in der Lage sind, fand gestern Nachmittags wieder eine commissionelle Besichtigung des Rutschterrains statt, an welcher sich ein von der Landschaft abgeandter Ingenieur betheiligte. Endlich aber wird das voraussichtlich bald eintretende Regenwetter den Abrutsch des Annaberges derart beschleunigen, daß sich alle noch weiter geplanten Besichtigungen und anderen nützlichen Maßnahmen als überflüssig erweisen werden.

(Aus Steinbrück) wird uns berichtet: Donnerstag, den 15. d. findet hier der Durchstich des von den Pionieren zwischen dem Schutzkegel und dem linken Sannufer neu angelegten Flußbettes statt. Der Wasserstand der Sann ist nämlich noch immer beträchtlich höher, als das normale Niveau des Flusses war und wäre bei ein-

Eine entblätterte Rose.

(Schluß.)

Es war eine liebliche Mädchenstimme, und wie ein geheimnißvoller Zauber drang die Melodie von Schubert's „Am Meer“ durch meine Seele. Nicht lange konnten meine Zweifel währen — diese Stimme kannte ich nur zu genau, zu oft hatte ich ihr gelauscht und in gar mancher Dunkelstunde früherer Jahre hatte gerade dieses Lied mich besetzt.

Es war Clara — kein Zweifel mehr! —

Ich stürzte hinaus, trat leise an die nächste Thür auf dem Corridor und horchte — immer deutlicher, es war Clara v. D.

Mich überkam ein banges Gefühl, ein Gemisch von Freude und Schmerz — ich weiß es heute kaum noch zu bezeichnen. Ich eilte hinunter zum Wirth, zog ihn aus der Mitte seiner Gäste in mein Zimmer, und mit Fragen bestürmt, erzählte er mir Folgendes:

„Vor ungefähr 3 Monaten kam ein Schooner hier an, dem Rheder hier drüben gehörig und von seinem Sohne als Capitän geführt. Derselbe brachte aber gleichzeitig auch diese Dame — sie heißt Clara v. D. — seinem Vater als Verlobte mit heim. Der Vater, ein selbstsüchtiger Stock-Däne, war empört, daß sein Sohn sich so vergessen könne, wie er meinte, zumal er, der Vater, längst eine seinem Patriotismus besser entsprechende Wahl getroffen hatte. Es kam zu harten Kämpfen und der Sohn wurde mit seiner Braut flüchtig. Nirgends aber fand er eine Stätte für sie, bis ich das arme Kind aufnahm. Gehegt

wie ein Wild, mußte der Bräutigam in Folge einer Denunciation des eigenen Vaters schleunigst noch in der Nacht verschwinden, denn er war Offizier der dänischen Flotte für den Kriegesfall. Es war ein schwerer Abschied, und gern hätte mir der Alte aus Dankbarkeit die Bude angezündet, wenn eben nicht die Preußen schon in Anmarsch gewesen wären. Troghem habe ich viel leiden müssen des armen Fräuleins willen. Seitdem verkümmert sie hier in Leid und Weh, er kommt nicht, und keine Zeile hat sie bis jetzt erhalten über sein Schicksal.“

„So geben Sie ihr morgen früh diese Karte!“ bat ich den Wirth der Harmonia, „vielleicht kann ich etwas thun, um ihr Leid zu verfürzen.“ — Er versprach es mir.

Ich warf mich auf mein Lager, angekleidet wie ich war. Eben mochte ich entschlummert sein, als das Allarmsignal „Das Ganze sammeln“ mich aus den eben beginnenden Traume riß. — Als ich auf der Straße stand, sah ich hinauf zu Clara's Fenstern. Eben zündete sie Licht an, aber ihre Fenster waren verhängt. Wol blickte ich, so lange es ging, zurück nach den erhellten Flächen, aber nur die kalten Schatten ihres Körpers malten sich auf der Rouleaux-Weinwand. Zwei Stunden später, es war 4 Uhr Morgens, zogen in langen, bligenden Reihen die lustigen Sechziger durch die grünen Knicks der Sonderburger Chaussee zu, um in und um Alpenrade neue Quartiere zu beziehen.

Wieder vergingen Wochen. Ich schrieb an Clara — ohne Erfolg. Ich schrieb an den alten Woolsenwaar zur Harmonia, erhielt aber keine Antwort. Da gab ich denn mit schweren Herzen die Nachforschungen auf.

In der Mitte des November kamen wir wieder in Lübeck an. Ich beurlaubte mich für einen Tag nach Kiel, um meinen alten Freund, den Senator B., zu besuchen. Derselbe war verreist. Ich tummelte umher, gerieth in den Studentenkeller am Eiderdamm und spät Abends noch durchlief ich planmäßig die schon menschenleeren Straßen Kiels. Wieder zog mich, wie vor einem Jahre zuvor schon, ein eigener Trieb nach dem Hasenquai, um hier dem Geschwirre und nächtlichen Treiben der Seeleute zuzusehen. Es war eine regenschaurige Nacht, und kalter Frost schüttelte meine Glieder, mich dran mahnend, endlich die Bahnhof's-Restaurations aufzusuchen. Dicht hüllte ich mich in meinen Mantel und zog den Kragen über die Ohren. Da huschte eine weibliche Gestalt an mir vorbei den Qual entlang. Ich blieb stehen. Der matte Schein einer Laterne fiel über den Straßendamm und ließ mich nur unbestimmte Umrisse erkennen. Es war ein junges Mädchen, aufgelöstes Haar hing um ihren Kopf, nur ein dünnes Tuch flatterte um ihre Schultern. Ohne zu wissen warum, eilte ich ihr nach. Sie blieb stehen, und ließ mich herankommen. „O, helfen Sie mir, retten Sie mich, aus diesen Klauen!“ hauchte sie halblaut mir entgegen, und noch ehe ich ein Wort erwidern konnte, sank sie vor mir auf die Knie.

„Was ist Ihnen geschehen, worin liegt die Gefahr, die Ihnen droht?“ fragte ich.

„Dort,“ zeigte sie mit ausgestreckter Rechten, „jenes Haus!“ Sie sprach nicht aus, denn laut schluchzend barg sie ihr Gesicht in beiden Händen.

Ein Schauer durchlief meinen Körper. „Diese Stimme — Himmel wäre es möglich!“ Ich ziehe sie bis zur nächsten Laterne. — „Clara,

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Fabrik eingeschaltete Annonce bis zu 6 Zeilen Raum wird mit 20 kr. berechnet. Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Im Café Laa ist das Fremdenblatt und Laibacher Tagblatt sogleich zu haben. 94—1

15 Klafter 36-zöll. schönes trockenes Buchen - Scheiterholz werden verkauft. Näheres in der Nürnbergerwaren-Handlung bei Gustav Gollitsch. 95—1

Die Agentur für Cilli und Umgebung der Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft

„The Gresham“

in London empfiehlt sich dem P. T. Publikum zum Abschlusse von Lebensversicherungen in allen Combinationen bestens und erteilt bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

Prospecte werden gratis verabfolgt.

Bureau: Cilli, Schulgasse, Dirmhirn'sches Haus.

Auxilium Orientis,

präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von ausserordentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beiseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene:

Epilepsie, Fallsucht, Tobsucht, Brust- u. Magenkrämpfe.

Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speciellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltensregeln unter **Nachnahme** sofort. Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben. NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt.

Silvius Boas,

Erfinder des Auxilium orientis, Spezialist für Nerven- und Krampfleiden. Sprechstunde 8—10 Vm., 2—4 Nm. Berlin SW., Friedrichsstr. 22, I. Etage.

Alle Gattungen Drucksorten

liefert schnell, elegant und billig

die bei eingerichtete Buchdruckerei

VON

Johann Rakusch in Cilli.

PATE GEORGE
Pharmaceut d'Epinal (Vosges)

Silberne Medaille 1845.

Man bittet dieses Blatt in jeder Familie wohl aufzubewahren.

Brust-Tabletten gegen Grippe, Katarrh, Husten und Heiserkeit. Preis per Schachtel 70 kr., große 1 fl. 30 kr. Bei Abnahme per Duzend 25 Percent Nachlass.

Anodyne Necklaace Childrens Teeth, englische Zahnperlen für Kinder zum Anhängen, wodurch selbe die Zähne leichter und schmerzloser erhalten. Preis 2 fl., per Duzend 20 Percent billiger.

Odontine (Zahnpasta) in Porzellan-tiegeln zu 80 kr. d. D. Bei 1 Duzend 20 Percent Nachlass. Diese Zahnpasta ist das vorzüglichste Mittel zur Reinigung der Zähne, sowie auch Zähne gesund und blendend weiß zu erhalten, den Zahnweinstein schmerzlos und auf unschädliche Weise zu entfernen, das Zahnfleisch zu stärken und zu befeuchten, das Bluten und Vorkommen zu verhindern.

Cachou Aromatisé zur Beseitigung des üblen Geruches aus dem Munde nach dem Tabakrauchen, nach dem Speiseln, nach dem Genuße geistiger Getränke, als: Wein, Bier u. s. w., unentbehrlich bei dem Besuche besserer und feinerer Gesellschaften, der Theater, der Bälle, der Salons u. s. w. Diese Cachou bestehen aus reinem, der Gesundheit vollkommen unschädlich, Pflanzenbestandtheilen, und sind als Präservativum gegen das Faulen der Zähne, sowie gegen Schlimmeren Befand zu empfehlen. Bei übermäßigem Gebrauche laßt man eine Pfl. wodurch der üble Geruch beseitigt wird. In Schachteln zu 60 kr.

Eau Anthéropélique. Dieses aus reinen Pflanzenstoffen bereitete Wasser ist ein Heilmittel und bewährtes Mittel zur Erfrischung, Gesichtserhellung und Stärkung der Haut und zur Beseitigung aller Arten von Fleckchen, als: Sommerfrosen, Finnen, Mitehen, Kasperflecke. Preis eines Flacons 1 fl. 1 Duzend 9 fl.

Frostbeulen-Balsam in Tiegeln zu 60 kr. d. D., welcher selbst bei veralteten Frostbeulen möglichst schnell den größten Schmerz lindert und vollkommen heilt, hat sich durch Erfahrung mehrerer Jahre, als ein empfehlenswertes Mittel allgemeine Zufriedenheit erworben.

Max Florian Schmidt's Med. Dr. und Professor Dr. Schmerzhilfende, kühlende, antiphlogistische Zahn-Tinctur. Diese Tinctur, nach dem Original-Recepte bereitet, wird sowohl zur schnellen Stillung von Zahnschmerz, als auch als kühlendes Mundmittel bereits durch ein halbes Jahrhundert mit großem Vortheile allgemein angewendet; die Tinctur hat zwei große Vorzüge: sie ist sehr wirksam und macht durch den äußerst billigen Preis alle anderen Zahnschmerzmittel überflüssig. Seit zu haben in Flaschen sammt Gebrauchsanweisung zu 40 kr. Bei einem Duzend 25 Percent Nachlass.

Universal-Speisenpulver des Dr. Gölis. Dieser erreicht in seiner Wirkung auf die Verdauung und Blutreinigung, hartnäckige Leiden, als: Verdauungs-schwäche, Sodbrennen, Sämorrhoidal-Leiden aller Art, Hautausschläge, Mittel in der eingewurzelten chronischen Gicht. Preis eines großen Schachtel 1 fl. 20 kr., einer kleinen 84 kr.

Augen-Essenz von Dr. Romershausen zur Erhaltung, Verhütung und Stärkung der Sehkraft. 1 Flacon sammt genauer Gebrauchsanweisung 2 fl. 60 kr.

Kropf-Salbe gegen Blähgas in Flaschen zu 40 und 80 kr.

Bruchpflaster, vorzüglich anwendbar bei Unterleibdrüsen, bereitet und empfohlen von Dr. Kriegl, praktischem Brucharzt zu Basel. In Blechbüchsen sammt Beschreibung. Preis 3 fl. 60 kr. d. D.

Universalpflaster von Dr. Buron in Paris. Dasselbe ist mit Diplom der Facultäten in London und Paris belegt, höhererorts geprüft und der öffentliche Verkauf genehmigt. Dieses Pflaster hilft besonders für Fühnerungen (Reichdornen), Frostbeulen (Gefroren), jede mögliche Art Wunden durch Verletzungen, Biß, Stich oder Schnitt, Scropheln, Eiterungen und Geschwüre, für den Wurm und Nagel-Räude. Der Lapp (Ziegel) kostet 30 kr.

Französisches flüssiges Haarfärbemittel, um Haare jeder Art nach Belieben schwarz, braun und blond binnen höchstens 10 Minuten dauernd zu färben, dessen Wirkkraft bereits so allgemein bekannt ist, daß es keiner weiteren Anpreisung bedarf. Ein Apparat dazu, das ist zwei Bürsten und zwei Schalen 50 kr. 1 Flacon flüssiges Haarfärbemittel 2 fl.

Gicht- u. Rheumatismus-Watta von Pattison (echt), 1 Padet zu 70 und 40 kr., auch gegen Gliederreizen und Herensidus.

Pastilles digestives de Bilin (Biliner Verdauungszettel). Die Biliner Pastillen aus dem berühmten Biliner Sauerbrunnen erzeugt, sind zu empfehlen bei Sodbrennen, Magenkrampf, Blähigkeit und beschwerlicher Verdauung in Folge der Ueberladung des Magens mit Speisen oder geistigen Getränken, bei jauchem Anstehen. Preis 1 Schachtel 60 kr.

China-Clycerin-Pomade, den Haar-boden stärkende und den Haarwuchs befördernde Pomade. In Tiegeln zu 80 kr. und 1 fl. 60 kr.

Ess-Bouquet, sehr feines Parfüm für Sedafrüher und Wäsche überhaupt. Preis 1 Flacon 1 fl.

Augenburger Lebens-Essenz von Dr. Kriegl. Bestens zu empfehlen bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, schlechter Verdauung, Sämorrhoidal-Leiden. Ein flüssiges sammt Gebrauchsanweisung 50 kr. und 1 fl. per Duzend in Original-Flaschen um 25 Percent billiger.

Dr. Callond's Wurmtabletten. Diese Zäpfchen sind als ein unschätzbare Wurmmittel bestens zu empfehlen; selbe schmerzen nicht, angenehm und können auch Kindern spielend beigebracht werden. Preis 40 kr. in Schachteln sammt Gebrauchsanweisung.

Steinerischer Kräutersaft für Brust- und Lungenkrankheiten, Husten und Heiserkeit, sowohl für kleine Kinder, als auch für alte schwächliche Personen bestens zu empfehlen. Preis einer Flasche 87 kr.

K. k. pr. Tannochin-Pomade. Das sicherste und beste Haarwuchsmittel, nach deren drei- bis zehntägigem Gebrauche das Ausfallen der Haare sicher und dauernd beseitigt, der Reizungsförderer, das Haar in seiner natürlichen Farbe weich und glänzend erhalten und die Schuppenbildung verhindert wird. Dasselbe wird von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen und liegen zahlreiche Anerkennungsbescheiben zu Jedermanns Einsicht auf. Durch ihre praktische Ausfüllung gereicht sie dem schönsten Toiletteartikel zur Hand. Preis einer für drei Monate ausreichenden Dose 2 fl. d. D.

Eau de Botot, Arom. Mundwasser, weltberühmt durch seinen äußerst angenehmen Geruch und Geschmack und seine vortreffliche Heilwirkung gegen Schmerzhafte und überdrückende Zähne gegen Kautisch und Vorkommen derselben. Preis per Flacon 50 kr.

Barthaar-Stangen-Pomade, welche alle die vorzüglichen Eigenschaften der oben Pomade besitzt, dient dazu, um den Nachwuchs des Haares längere Zeit zu decken, bis derselbe durch die Einwirkung der Pomade hinlänglich gefärbt ist. Die Stangen-pomade kann zugleich als eine ausgezeichnete und unübertroffene Bartwache gebraucht werden. Preis 60 kr.

Zahnpulver Puritas. Preis 1 fl.

Pastilles de Chocolat ferrugineux. Eisen-Chocolade gegen Bleichsicht u. s. w. Blutverbesserung. Preis 1 Schachtel 60 kr.

Libische Gesundheitskräuter. Das ausgezeichnete und bewährteste Mittel gegen alle Brust- und Lungenleiden, alle Katarrhe, Reizungen, Husten, Heiserkeit u. s. w. 1 Padet 1 fl. 50 kr.

Josef Weis,
Apothek. „zum Mohren“,
Nr. 27 Wien, Tuchlauben Nr. 27.
empfiehlt dem geehrten Publikum bestens folgende Artikel:
Vorstudien werden nur gegen Versicherung der Embalage-Gebühr v. 15 kr. öst. W. ausgeführt.

Für Augenleidende. Den vielfältigen Empfindungen des strotzenden Augenwebers schließt ich mich an und vollere Ueberzeugung an. Ich benötige daselbe bereits seit einer Reihe von Jahren und verdanke ihm die Befähigung, mit meinen 90 Jahren Abends bei Licht die kleinste Schrift ohne Brille zu lesen, die ich bereits meine Zukunft genommen, lesen u. schreiben zu können. Augenentzündungen weichen diesem köstlichen Mittel in wenigen Tagen. Preis 1 fl. 10 kr. Hofrath Dr. Diez.

Restitutions-Fluid, vorzügliches Mittel für Pferde. Preis 1 fl. 40 kr.

Dr. Mayer's Magen-Essenz, gegen Krämpfe, Siedungsstößen, Magenschwäche, Diarrhöe, und erprobtes Mittel gegen die Strauchtheit, das das Franzensberger Wasser zur Reinigung der Sand-Stein- und Gallesteinen und in welchem in öffentlichen Kranken- und Privatkranken-Anstalten die besten Resultate erzielt wurden, wie es ärztliche Gutachten, Zeugnisse und Dankschreiben, welche jeder Flasche beiliegen, sowie der seit Jahren erzielte steigende Absatz im In- und Auslande beweisen.

Seehofer's ungarischer Wund- und Magenbalsam in Flaschen zu 40 kr., vorzüglich wirksam und erprobtes Hülfsmittel, bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, bei schlechter Verdauung und Magenleiden.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel für Kinder zur Bereitung der berühmten Liebig-Suppe. Preis einer Flasche 70 kr.

Zahnpasta, f. l. priv., v. Pfeffermann. Preis 1 fl. 25 kr.

Die condensirte Milch, bereitet von der Anglo-Swiss condensed Milk Co., Chaux, Schweiz, ist die einzige von Baron v. Liebig analysirte und für den Gebrauch in Haushaltungen, für Auswanderer und Kinder (Säuglinge) empfohlene condensirte Milch. Preis 65 kr.

Pagliano, sehr beliebter aufblühender und blutreinigender Syrup, echt und direct bezogen von Professor Pagliano aus Florenz. Preis 1 fl. 50 kr.

Schweizer Gehör-Liqueur gegen Ohrenschmerzen, Ohrenfließen, Schwerhörigkeit. Preis 1 fl.

Zahn-Cement, f. l. priv., zum Selbst-Bombiren hoher Zähne. Preis 1 fl.

Anatherin-Mundwasser, f. l. priv., echt, von I. G. Popp allgemein bekannt als das beste Zahn-Conservierungsmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 kr., mit Post 1 fl. 70 kr.

Fleisch-Extract (Liebig's), die beste Sorte in Original-Töpfen zu 1 Pfund, ein halb, ein Viertel, ein Drittel Pfund.

Moospflanzen Seltel v. Dr. Schneider in Freiburg, ausgezeichnetes Hülfsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. 1 Schachtel 30 kr.

Zahnpulver, nach Vorschrift des Professors Feder. 1 Schachtel 40 kr.

Flakerpulver, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten u. s. w. 1 Schachtel 35 kr.

Pulver gegen Fusschweiss. Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch und ist erprobt ungeschädlich. Preis 1 Schachtel 2 fl.

Dr. Quarin, berühmtes Husten- und Katarrh-Pulver (insbesondere bei harter Verhärtung kräftiger Personen). Preis 1 Schachtel 65 kr.

Neuroxylin, aus Alpenkräutern bereitetes Pflanzenextract gegen gichtische, rheumatische besonders Schwächezustände aller Art. 1 Flacon 1 fl., härtere Sorte 1 fl. 20 kr.

Prager Gichtthee in Paketen à 60 kr. und Weidinger's schmerzstillendes Gichtpflaster. Nr. 1 à 52 kr., Nr. 2 (doppelt kräftig) à 1 fl. Sicherste Mittel gegen Gelenkschmerzen, Gliederreizen, Geschwülste, Nervenleiden u. den Schmerz in kürzester Zeit stillend.

Pastilles Prendini, gegen Heiserkeit, besonders Sängern u. öffentlichen Rednern bestens zu empfehlen. 1 Schachtel 40 kr.

Franzbranntwein, die Flasche zu 80 kr. oder 1 fl. 50 kr.

Copatine Mège, eine glückliche Verbindung von Copalin-Balsam mit anderen eminent wirkenden balsamischen Substanzen, gegen frische und chronische Samenentzündung. In Paris in den Spitalen eingeführt. Die Kapseln sind in Zuckerbüchsen eingeschüttelt. Der Erfolg ist ein seltener. Preis 1 fl. 80 kr., mit Eisen härtere Sorte 2 fl.

Starzenegger's Bruchsalbe für Unterleibsbrüche, mit bestem Erfolge angewendet. Preis 3 fl. 20 kr., härtere Sorte 3 fl. 70 kr.

Eau Fontaine de Jouvence Golden gibt jedem Haare die so allgemein bewunderte goldblonde Haarfarbe auf das Vollendetste und überraschendste. Preis 10 fl.

Veterinischer Balsam aus Alpenkräutern und kostbaren Esenzen und von der I. I. Landesregierung in Gattinac erprobt, ist ein vorzügliches und sicher wirkendes Mittel gegen Nervenleiden, Krämpfe, Rheumatismus, Reizungen und Gelenksentzündung. Per Flacon 1 fl. 50 kr.

Engelhofer's Muskel- und Nerven-Essenz, aus aromatischen Alpenkräutern bereitet für Gicht- und Rheumatismus, Nervenleiden, Schwindel, Seitenstechen, Sämorrhoidal-Leiden, Schwäche der Gesichtssinnesorgane, Preis eines Flacons 1 fl.

Gefrörleidenden
zeige hiermit an, daß der während der Oeffnung in Ungar. Nordpol-Expedition von dem Herrn Schiffszapfe.

Dr. Julius Kepes
mit außerordentlich günstigem Erfolge angewendete Gefrörbalsam stets echt zu haben ist. Preis 1 Ziegel 1 fl.

Pastilles fortifiantes (Pastilles de Roma). Diese Pastillen sind vorzüglich zu empfehlen, als ein kühlendes und höchstnützlichem Beseitigungsmittel im Sexualsystem und der Geschlechtsverrichtungen, ohne deswegen zu überreizen oder wohl gar zu schaden; selbe beseitigen männliche Schwäche auch noch im angehenden Alter und sind daher bestens zu empfehlen. Preis 1 Flacon mit Gebrauchsanweisung 10 fl.

Echtes Dorsch-Leberthrautöl. Als vorzügliches Heilmittel bei allen Brust- und Lungenkrankheiten anerkannt, von vorzüglicher Qualität und reinem Geschmack; die Bouteille zu 1 fl. 80 kr. Bei Abnahme von 1 Duzend Flaschen 25 Percent Nachlass.

Zahnpasta von Popp. Preis 1 fl. 20 kr.
Lilien-Creme. Beste, heilsame Hautweiche zur Erzeugung einer geschmeidigen, weichen und weichen Haut, heilsamer und wohltätiger, als Gold-Creme — erweicht die Haut, macht sie weich und bereitet ihr frische und Geschmeidigkeit, schüßt bei regelmäßiger Anwendung vor Brände und Brauwerden der Haut und ist anerkannt das Beste gegen Frost. Preis 1 fl. 50 kr.
Neueste Erfindung. Für den Tag und Abend, **Lohse's Poudre Veloutine**, festhaltend, dauerhaft, unsichtbar auf der Haut, seiner, zarter und sanfterer als alle andere de riz der Welt, verleiht dem Teint eine jugendliche Frische und macht die Haut blendend weiß und geschmeidig. In weißer, Schamott- und Rosa-Farbe eine Original-Schachtel 2 fl.

Warnung vor Nachahmung! Keine Sommerproben, Sonnenbrand, gelbe Flecken, halten mehr! Einziges Schutzmittel gegen Sonnenbrand. Schönheits- und Jugendwundermittel, vermag nur das weltberühmte **Eau de Lys de Lohs**, Schöneheits-Vitamin. Von der königlich preussischen Regierung - Medicinal-Beurtheilung geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicinischen Facultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, um die Haut gleichzeitig sofort blendend weiß, weich, zart zu machen und das Schmutzmittel zu entfernen. In seiner Anwendung zum Weichmachen der Haut übertrifft es Poudre de riz und alle anderen dergleichen Mittel der Welt. In Original-Flaschen zu 4 fl. 32 kr. und 4 fl. 48 kr. Probe-Flaschen 1 fl. 24 kr.

Savon au Lait de Lys. Die beste und angenehmste aller jetzt bekannten Toilette-Seifen, Gesundheits-Schönheits-Fliesen - Rückfälle zur Erhaltung und Verschönerung der Haut. Für 1 Stück 50 kr.